



Andacht zum 2. Sonntag nach dem Christfest, 3. 1. 2021

Wochenspruch: **Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**
(Joh 1, 14b)

Gebet: Herr Jesus, der Du die alleinige Wahrheit bist im Himmel und auf Erden, nimm mich in diese Wahrheit so auf, daß ich die Versteckspiele der Lüge erkennen darf und so vor ihren Verlockungen bewahrt bleibe. Amen.

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, den Weg wißt ihr.

Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen?

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

(Johannes 14,1-6)

In einem deutschsprachigen Bühnenstück, das von Unzähligen gelesen wurde und auch heute noch zu den Hauptwerken der Weltliteratur zählt, steht als Bekenntnisaussage der Satz: „Wer immer strebend sich bemüht, den werden wir erlösen!“

Diese Worte hat zwar Johann Wolfgang von Goethe vor ca. 150 Jahren im „Faust“ zu Papier gebracht, sie entsprechen aber auch ganz und gar dem Empfinden unserer Zeitgenossen!

Was jemand getan, was er zu seinem Lebensinhalt gemacht hat, ist völlig zweitrangig. Man denke nur an Todesanzeigen, Nachrufe und Ansprachen auf Friedhöfen! Ob Bienenzüchter oder Kaufmann, ob Ingenieur oder Mediziner, ob Gasmann oder Polizist - wenn er sich nur in seinem Beruf Mühe gegeben hat, so wird er „erlöst“ werden.

„Ich bin die Wahrheit!“

Gibt es nicht, muß es nicht, mehrere Wahrheiten geben?

„Viele Wege, die nach Rom führen“? Darf ein einzelner, eine Gruppe behaupten, **die** Wahrheit zu besitzen? Röche das nicht nach Bücherverbrennungen, Scheiterhaufen und Klosterkerkern?

„Pluralismus“ heißt das Stichwort heutzutage. Letztlich sei es doch gleichgültig, ob jemand Buddhist, Moslem, Christ oder Freidenker ist! „Religion ist Privatsache“.

Die Hauptsache, das allein Wichtige besteht in dem „strebenden Bemühen“. Wer das — zumindest im Blick auf sich selber — in Anspruch nehmen darf, der wird „erlöst“.

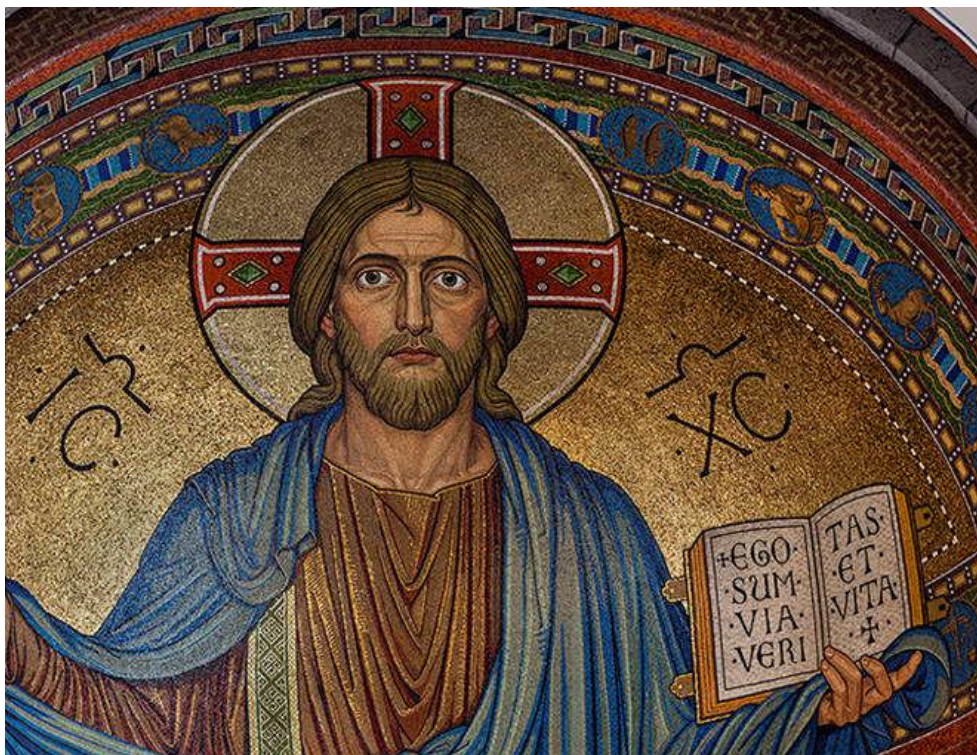
Steht nicht der „liebe Gott“ letztlich für alle zur Verfügung? Die von Berufs wegen „liebe“ Phantasiefigur, die so herrlich unverbindlich ist? Denken nicht viele an eine Art „Religionsautomat“, in den man die Münzen einwirft, die auf beiden Seiten die Worte „streben“ und „bemühen“ eingepreßt haben? Nach einem kurzen Surren des Mechanismus erwartet man dann mit selbstverständlicher Sicherheit den Freifahrtschein zur „Erlösung“ — die violette Eintrittskarte zum „Himmel“ der Barockbühnen und Karikaturisten.

Nein! Und abermals: Nein!

Christus ist **die** alleinige Wahrheit! Die Wahrheit in Person! **Alles** andere ist Lüge! „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich!“ Wahrheit oder Lüge! Das neutrale Zwischenland existiert nur — dank der Macht der Finsternis — in der Einbildung.

Wer da meint, seine lohnenden Geschäfte auf der Zuschauertribüne

des Lebens abwickeln zu können, während die entscheidenden Kämpfe in der Arena durch Religionsspezialisten ausgetragen werden, steckt schon „in des Teufels Sack!“



„Ego sum via, veritas et vita“, (ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben),
Apsis in Maria Laach, 1911

Freilich: Ich suche mir nicht die Wahrheit aus! Es geht nicht so zu wie vor dem Billigangebot eines Buchhändlers — sondern **die** Wahrheit sucht mich aus! Das ist ein ganz anderes Ding. Christus greift nach mir in Wort und Sakrament und stellt mich vor Sein Angesicht.

Er allein zeigt mir, wer ich bin, wodurch ich lebe, **wohin** ich gehe! Er **allein**.

Diese Wahrheit — **Christus** — macht mich frei. Frei für andere. Frei zum Dienst. In der Kraft, dem Licht dieser Wahrheit erkenne ich die verführerische Maske der Lüge und kann sie herunterreißen.

Such, wer da will, ein ander Ziel,
die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein,
auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heilger Mund hat Kraft und Grund,
all Feind zu überwinden.

Ach sucht doch den, lasst alles stehn,
die ihr das Heil begehret;
er ist der Herr, und keiner mehr,
der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird sein
dem, der ihn herzlich ehret.

Meins Herzens Kron, mein Freuden Sonn
sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht
durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr,
an dich stets fest zu glauben.

Wend von mir nicht dein Angesicht,
lass mich im Kreuz nicht zagen;
weich nicht von mir, mein höchste Zier,
hilf mir mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;
hilf, dass ich mag nach dieser Klag
dort ewig dir Lob sagen.

(EG 346, Georg Weissel, 1623)

Aus: „Erhalte mich durch Dein Wort, dass ich lebe“ von Sen. Helmut Roser.
Ev. Presseverband in Österreich ISBN 3-85073-649-0 und 3-85073-650-4



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073